



**Manuskript zum Gottesdienst  
am Ewigkeitssonntag  
22.11.2020 - 10 Uhr Elisabethkirche**

von Pfr. Ralf Hartmann

## **Glockengeläut**

### **Liedvortrag "Höre Israel" (Felix Mendelssohn Bartholdy - Elias)**

#### **Begrüßung**

Friede sei mit Euch und mit der ganzen Welt!

Herzlich willkommen in der Elisabethkirche!

Wir feiern Gottesdienst -

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Auch heute gelten wieder besondere Corona-Bedingungen.

Wir müssen auf das gemeinsame Singen verzichten. Und müssen Sie auf Anweisung des Landkreises bitten, den ganzen Gottesdienst über den Mundschutz zu tragen.

Um so mehr freuen wir uns, dass uns heute Alissa Simon und Nils Kuppe uns mit ihrer Musik erfreuen werden. Dafür schon jetzt vorab ganz herzlichen Dank!

Ich grüße Sie mit dem Wochenspruch aus dem Lukaseveangelium:

"Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen."

(Lukasevangelium, Kapitel 12, Vers 35)

In diesem Gottesdienst wollen wir an die Menschen denken, die Gott im vergangenen Jahr zu sich gerufen hat in die Ewigkeit.

Aber wir wollen auch auf das hören,

was uns trösten und neuen Mut machen kann.

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst!

#### **Liedvortrag Evangelisches Gesangbuch Lied 147, 1 + 3**

1. *»Wachet auf«, ruft uns die Stimme  
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,  
»wach auf, du Stadt Jerusalem!  
Mitternacht heißt diese Stunde«;  
sie rufen uns mit hellem Munde:  
»Wo seid ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf, der Bräut'gam kommt,  
steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja!  
Macht euch bereit zu der Hochzeit,*

*ihr müsset ihm entgegengehn!«*

3. *Gloria sei dir gesungen  
mit Menschen- und mit Engelzungen,  
mit Harfen und mit Zimbeln schön.  
Von zwölf Perlen sind die Tore  
an deiner Stadt; wir stehn im Chore  
der Engel hoch um deinen Thron.  
Kein Aug hat je gespürt,  
kein Ohr hat mehr gehört solche Freude.  
Des jauchzen wir und singen dir  
das Halleluja für und für.*

### **Worte aus Psalm 126**

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,  
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:  
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen  
und streuen ihren Samen  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

### **Liedvortrag: Ehr' sei dem Vater und dem Sohn**

#### **Lesung + Predigttext:**

#### **Offenbarung 21, 1- 5a (aus: Lutherbibel, revidiert 2017)**

- 1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;  
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,

- und das Meer ist nicht mehr.
- 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,  
von Gott aus dem Himmel herabkommen,  
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.
  - 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her,  
die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!  
Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein,  
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
  - 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,  
und der Tod wird nicht mehr sein,  
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;  
denn das Erste ist vergangen.
  - 5 Und der auf dem Thron saß, sprach:  
Siehe, ich mache alles neu!

### ***Liedvortrag: Halleluja***

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

### **Musik**

## **Predigt**

Liebe Gemeinde,  
wann hat Ihnen zum letzten Mal jemand gesagt:  
"Es ist gut, dass Du da bist"?  
Und wann haben Sie selbst das zum letzten Mal gesagt?

Egal, ob Sie jetzt antworten: "Gestern" oder "Ach, das ist lange her" -  
wir sind uns doch sicher einig: es tut gut, so etwas zu hören.  
Und es ist ein besonderer Augenblick,  
wenn einer das zu einem anderen sagt.

Der katholische Gefängnisseelsorger Petrus Ceelen  
hat dafür wunderbare, poetische Worte gefunden. Er schreibt:

"Manche Menschen wissen nicht,  
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,  
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,  
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,  
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,  
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,  
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.  
Sie wüssten es,  
würden wir es ihnen sagen."

Ja, liebe Gemeinde,  
so ist es wohl: es gibt solche Menschen - die uns guttun.  
Heute, am Ewigkeitssonntag, kommen sie uns alle in den Sinn.  
Die, die mit denen wir jetzt zusammenleben.  
Und die, die längst gestorben sind.  
Aber auch die längst Verstorbenen sind ja noch gegenwärtig.  
In Erinnerungen, Bildern und Geschichten begleiten sie uns.

Auch unser Predigttext wurde von einem Mann aufgeschrieben,  
der geliebte Menschen verloren hatte.

Johannes hieß er.

Und er wusste genau, was Trauer bedeutet.

Es war wohl um das Jahr 95 n. Chr..

Da saß Johannes eingesperrt auf der Gefängnisinsel Patmos.

Die Römer schickten dorthin Verbrecher und politische Gefangene,  
die sie lieber nicht auf dem Festland haben wollten.

Und sie taten das besonders häufig

während der ersten großen Christenverfolgungen.

Was Johannes auf Patmos erlebt hat, wissen wir nicht genau.

Aber es dürfte dem entsprechen, was einmal der Apostel

Paulus aus seinem eigenen Leben berichtet hat:

Trübsal, Angst, Verfolgung, Hunger, Kälte, Blöße, Gefahr und Tod  
(Römerbrief, Kapitel 8, Vers 35).

Bei Johannes muss sogar noch etwas dazugekommen sein:

und zwar die völlige Ausweglosigkeit.

Er hatte keine Aussicht, jemals von dieser Insel herunterzukommen.

Er dachte an die Menschen, die die Römer ermordet hatten.

An die, die im Gefängnis saßen.

Und an die, die sich voller Angst und Sorge  
vor dem Staat versteckt hielten.

Dunkler und bedrohlicher hätte die Lage kaum sein können.

Und doch wurde in dieser finsternen Zeit der Hoffnungslosigkeit  
die Vision vom himmlischen Jerusalem geboren!

Johannes schreibt darüber so,

als ob sich für ihn mit einem Mal ein Vorhang geöffnet hat.

Oder als ob durch eine dichte Wolkendecke  
mit einem Mal ein Sonnenstrahl durchdringt.

Ein Moment, wie man ihn nicht machen kann.

Wie er aber ab und zu passiert.

Nicht planbar. Nicht kalkulierbar.

Und doch so real und wirklich, dass danach alles anders ist.

"O Heiland reiße die Himmel auf" singen wir im Advent.

So muss es für Johannes gewesen sein,

als er das himmlische Jerusalem in einer Art Vision gesehen hat.

Und dann strömen die Bilder aus ihm heraus.  
Wenigstens drei davon will ich uns noch einmal in Erinnerung rufen.

Da ist zuerst das Bild von einer Stadt.  
Heilige Stadt wird sie genannt. Neues Jerusalem.  
Dazu muss man wissen, dass die alte Stadt Jerusalem  
Im Jahr 66 n. Chr. von den Römern in Schutt und Asche gelegt wurde.  
Die Älteren unter uns wissen noch, was das bedeutet:  
Johannes hat hier so eine Art Nachkriegsvision!  
Er sieht, wie Zerstörtes wiederaufgebaut ist.  
Aber es ist nicht so wie vorher:  
sondern schöner, kostbarer als alles vorher.  
Die Menschen, für die er das aufschreibt sollen verstehen:  
die Gewalt und der Terror der Römer sind nicht alles.  
Sie werden einmal vorbei sein. Und was dann beginnt,  
ist schöner und besser als alles, was war.

In dem zweiten Bild, das Johannes benutzt,  
geht es um den Platz an dem Gott wohnt.  
Haben Sie eben beim Zuhören gemerkt, wo das ist?  
In dieser wunderbaren, glänzenden Stadt aus Gold?  
Es ist kein Palast. Auch keine Kathedrale.  
Sondern eine Hütte. Nur eine Hütte.  
Bei all dem Glanz der neuen Stadt, bleibt Gott sich selbst treu.  
So, wie er in der jüdischen Bibel beschrieben wird.  
Da begleitet er sein Volk durch die Wüste - in einem Zelt.  
Später wird die Stiftshütte aufgebaut.  
Aber den Tempel, den Salomo ihm dann baut, wollte er nicht.  
Es ist , als hätte Gott eine Vorliebe  
für das Schlichte, das Bescheidene, das Kleine.  
Als seien ihm die Armen lieber als die Reichen.  
Und die einfachen Leute lieber als die Mächtigen dieser Welt.  
Die Offenbarung redet von Gott also nicht anders,  
als wir es auch an Weihnachten wieder hören werden.  
Das Leben Jesu beginnt in einem Stall.  
Und am Ende der Zeit wird Gott in einer Hütte wohnen.

Und damit sind wir beim dritten Bild, das heute wichtig ist.  
Johannes sagt: Da, in der Hütte, wird Gott ganz nah sein.

So wie einer, den wir liebhaben.

Und der uns liebt.

Und der uns sagt: Es ist gut, dass du da bist.

Es ist eins der schönsten und zärtlichsten Gottesbilder in der Bibel:  
„und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen...“

Wie wichtig war dieses Bild damals

in der Zeit der bedrohten und verfolgten Christinnen und Christen!

Und wie wichtig ist es heute am Ewigkeitssonntag!

All unsere Tränen:

unsere Tränen der Trauer um einen geliebten Menschen,

um das Ende einer Liebe,

um das Ende eines Traums,

Was für ein Bild, was für eine Vision -

was für eine Hoffnung, auf die hin wir als Christen leben!

Am Ende der Zeit wird einer da sein,

der tröstet, der uns berührt, der die Tränen trocknet.

Ja, ich weiß: dieses Bild allein

lässt Trauer und Leid nicht einfach verschwinden.

Aber es sagt: was Du gerade erlebst, ist nicht das Letzte.

Da ist einer, der sagt: 'Ich mache alles neu!'

Und das tue ich nicht nur für die anderen. Ich tue es für Dich!

Liebe Gemeinde,

drei Bilder - eine Vision.

Johannes sieht eine neue Stadt.

Sie kommt aus dem Himmel. Aber ihr Platz ist dann auf der Erde.

Und das bringt uns zu der spannenden Frage:

wie wird es weitergehen - mit unserer Erde und mit unserer Welt?

Kann sie sich noch einmal wandeln?

Oder muss sie erst untergehen,

damit Gottes neue Schöpfung Wirklichkeit werden kann?

Johannes konnte nicht ahnen, dass er damit auch für uns im Jahr 2020  
einen spannenden und wunden Punkt berührt.

Denn auch wir fragen uns: ist denn die Welt noch zu retten?

Lässt sich die Erderwärmung, die Zerstörung der Umwelt  
und der hemmungslose Verbrauch von Ressourcen



noch einmal korrigieren und rückgängig machen?

Lassen sich die Autokraten und Diktatoren dieser Welt

noch einmal in die Schranken weisen?

Wird Corona oder eine andere Seuche irgendwann unser Ende sein?

Und bei alledem können wir doch nur sagen: wir wissen es nicht.

Sicher ist: etwas Altes muss vergehen, damit Neues werden kann.

Ohne ein endgültiges Aus für das Alte und Lebensfeindliche,

wird neues Leben für alle Menschen auf dieser Erde nicht möglich sein.

Fragt sich nur, ob das Neue durch Verwandlung geschieht.

Durch Einsicht, und Korrektur, durch Rücksichtnahme und Vernunft.

Oder durch Chaos und Zerstörung und Untergang.

Diese Frage beantwortet unser Predigttext nicht für uns.

Wir müssen selber die Antwort geben.

Liebe Gemeinde,

wann hat Ihnen zum letzten Mal jemand gesagt:

"Es ist gut, dass Du da bist"?

Und wann haben Sie selbst das zum letzten Mal jemandem gesagt?

Heute hören wir:

Es wird eine Zeit kommen, da wird auch Gott das zu uns sagen:

Gut, dass Du da bist!

Du bist wichtig für mich!

Und nun komm, denn ich will auch deine Tränen trocknen!"

Bis dahin lassen Sie uns so miteinander und mit unseren Mitmenschen umgehen, dass diese Hoffnung lebendig bleibt.

Dazu kann jeder von uns beitragen:

- wenn wir dafür sorgen, dass jemand sich geborgen fühlt,
- wenn wir jemanden zärtlich berühren,
- wenn andere auch durch uns Vergebung erfahren,
- wenn jemand durch uns neue Hoffnung bekommt
- oder wenn einer durch uns Trost und neuen Mut zum Leben findet.

Ich wünsche uns,

dass die Hoffnungsbilder aus der Offenbarung in uns lebendig bleiben. Und

dass sie uns immer wieder daran erinnern,

wer wir sind und an wen wir glauben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft,  
der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

### **Liedvortrag Evangelisches Gesangbuch EG Lied 152, 1 + 4**

1. *Wir warten dein, o Gottes Sohn,  
und lieben dein Erscheinen.  
Wir wissen dich auf deinem Thron  
und nennen uns die Deinen.  
Wer an dich glaubt, / erhebt sein Haupt  
und siehet dir entgegen; / du kommst uns ja zum Segen.*
  
4. *Wir warten dein, du kommst gewiss,  
die Zeit ist bald vergangen;  
wir freuen uns schon überdies  
mit kindlichem Verlangen.  
Was wird geschehn, / wenn wir dich sehn,  
wenn du uns heim wirst bringen, / wenn wir dir ewig singen!*

### **Fürbitten**

Wir bringen unseren Dank und unsere Fürbitten im Gebet vor Gott.

Lieber Vater im Himmel,  
dein Sohn Jesus Christus ist für uns gestorben.  
Und am dritten Tag auferstanden von den Toten.  
Er ist uns vorausgegangen auf dem Weg vom Tod ins Lebens.  
Er hat uns den Weg bereitet zu Dir.  
Dafür loben wir dich und preisen deinen Namen!

Heute danken wir Dir, Gott, für die Menschen,  
die unser Leben reich gemacht haben.  
Wir danken dir für die, die noch bei uns sind.  
Und wir danken dir für die, die du schon zu dir gerufen hast.  
Lass unsere Toten bei Dir geborgen sein.  
Und tröste alle, die um sie trauern.  
Trockne du ihre Tränen.

Wir bitten dich heute für alle,

die es schwer haben auf ihrem Lebensweg.  
Wir bitten dich für die, die von Sorgen und Angst bedrängt werden.  
Lass sie deine Hilfe und dein Erbarmen erfahren.  
Trockne du ihre Tränen.

Wir bitten für alle, die sich mit dem Corona-Virus infiziert haben.  
Und für die vielen mit anderen Krankheiten und Gebrechen.  
Lass sie die Hilfe finden, die sie jetzt brauchen.  
Und gib uns die Kraft, sie liebevoll zu begleiten.  
Trockne du ihre Tränen.

Wir bitten dich besonders für alle,  
die einen lieben Menschen verloren haben  
und die darüber traurig geworden sind - und einsam.  
Lass auch sie zur Ruhe kommen.  
Und lass sie Wege finden, mit ihrer Trauer umzugehen.  
Trockne du ihre Tränen

Wir bitten dich auch für alle, die ihren Weg ohne Gott gehen wollen.  
Lass sie wissen, dass deine Tür auch für sie offen steht.  
Und dass sie schon in diesem Leben bei dir willkommen sind.

So bitten wir dich auch für uns hier in diesem Gottesdienst:  
Lass uns nicht aufhören, deine Liebe zu verkünden.  
Schenke uns einen Anteil an deiner Ruhe,  
dass wir getröstet und gestärkt unseren Weg gehen können.  
Und lass uns nie die Hoffnung ausgehen,  
dass wir unterwegs sind zu dir, in dein ewiges Reich.

In der Stille sagen wir dir,  
was uns selbst heute besonders auf dem Herzen liegt. (Stille)

Und gemeinsam beten wir:  
Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## **Abkündigungen**

### **Liedvortrag Evangelisches Gesangbuch EG Lied 154, 1 - 3**

- 1. Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt,  
dass unser Licht vor allen Menschen brennt!  
Lass uns dich schauen im ewigen Advent!  
Halleluja, Halleluja!*
- 2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt.  
Aber dein Glanz die Finsternis erhellt.  
Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld.  
Halleluja, Halleluja!*
- 3. Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn!  
Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn,  
wenn wir von Angesicht dich werden sehn.  
Halleluja, Halleluja!*

## **Segen**

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

### **Liedvortrag „Amen, Amen, Amen“**

### **Liedvortrag "Come unto him" (Georg Fr.. Händel - Der Messias)**

#### **Mitwirkende:**

Musik: Nils Kuppe und Alissa Simon; Lesungen: Inge Reifenberg  
Liturgie und Predigt: Pfr. Ralf Hartmann